

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährig 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gehaltene Zeile ober-  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 22.

Dienstag, den 28. Januar.

1862.

## Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Oeffentliche Gerichtsverhandlung, den 31. Jan.,  
Nachmittags 3 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung  
wider Carl August Müller alhier, wegen versuchten Betrugs durch  
Fälschung.

**Freiberg, 28. Januar.** Durch einen Bergsturz bei Postelwitz,  
unweit Schandau, sind am 25. Januar, Vormittags 9 Uhr,  
24 Arbeiter verschüttet worden. Telegraphische Nachrichten des  
Dr. Journ. melden, daß glücklicher Weise gestern Nachmittags  
3 Uhr sämmtliche Verschüttete gerettet worden sind. Näheres in  
nächster Nummer.

**Dresden, 16. Januar.** Das Ministerium des Innern hat  
nachstehende Verordnung erlassen. Zur Erleichterung des Reisever-  
kehrs hat das Ministerium des Innern mit Allerhöchster Genehmi-  
gung beschlossen, das Erforderniß des Visirens der Reisepässe, in-  
sofern dieses Visiren nicht von den Reisenden selbst gewünscht wird,  
von jetzt an in Wegfall bringen zu lassen. Die entgegenstehenden  
Vorschriften im Passregulativ vom 27. Jan. 1818 und in ver-  
schiedenen andern Verordnungen werden hiermit aufgehoben. Dagegen  
hat es bei dem vorgeschriebenen Visiren anderer Reiselegitimationen,  
namentlich der Wanderbücher und Arbeitsbücher, fernerhin zu be-  
wehnen. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu achten.

**Leipzig, 24. Januar.** (Dr. J.) Heute Abend hält die Gesell-  
schaft „Tunnel“ in den Sälen des „Hotel de Pologne“ einen  
Maskenball und eröffnet dadurch die Reihe von 10 Maskenbällen  
— darunter ein Volksmaskenball — die im Laufe dieses Winters  
hier abgehalten werden sollen. Für den heutigen Abend sollen  
etwa 1100 Billets ausgegeben worden sein.

Die Dresdner Vorstadt wurde gestern nicht wenig durch  
das schöne helle Licht überrascht, welches auf allen Straßen und  
Plätzen strahlte. Die Gaslaternen brannten in diesem Stadttheile  
zum ersten Male. Jedenfalls ist auch den übrigen Vorstädten, die  
bisher des Gases entbehrten, das neue Gaslicht bescheert worden.

**Chemnitz, 24. Januar.** In der gestrigen Sitzung ist das  
Stadtverordnetencollegium dem Beschlusse des Rathes, das Actien-  
theater sammt Zubehör für die Summe von 22,000 Thlr. von  
der Actiengesellschaft zu kaufen, beigetreten. Auf diese Weise ist  
eine Angelegenheit definitiv zur Erledigung gekommen, und der Be-  
sitz des Theaters nunmehr der Stadt gesichert.

**Glauchau** zählte am 31. Dec. vorigen Jahres dem „Tagebl.“  
vom 25. Januar zufolge, 2646 Bürger, darunter 2183 Gewerbe-  
treibende. Mit 1. Januar haben sich deren 51 neuangemeldet,  
davon 31 zum Handel mit Materialwaaren und Handwerkszeug-  
nissen, 6 Weber, 4 Tischler, je 2 Fleischer und Schuhmacher und  
je 1 Schneider, Drechsler, Posamentierer, Bäcker, Tuchscherer und  
Eisengießer.

**Berlin, 23. Januar.** Beim Präsidium des Hauses der Ab-  
geordneten sind bis gestern ungefähr 160 Petitionen eingegangen.  
Als interessant dürfte zu erwähnen sein, daß Jemand das Petitions-  
recht in seiner jetzigen Ausdehnung mißbilligt und eine Beschränkung  
desselben für dringend nothwendig ansieht. Der Grund, warum  
das Ministerverantwortlichkeitsgesetz auch im Abgeordnetenhaufe  
eingebracht werden wird, dürfte darin zu suchen sein, daß das Ge-  
setz die Modification zweier Artikel der Verfassung bedingt, zu  
denen eine wiederholte Abstimmung in einem Zwischenraume von  
drei Wochen erforderlich ist.

Der Publicist theilt folgende dieser Tage in Berlin verübte  
Unthat mit: „Eine Hökerwitwe, welche dicht am Rosenthaler Thor  
ihren Stand hat, hatte bis vor kurzem zwei Söhne, die in der

ganzen dortigen Gegend verrufen waren. Der jüngere starb vor  
nicht langer Zeit infolge einer von ihm gewonnenen Wette: auf ein-  
mal eine Meze roher Zwiebeln und ein Quart Brantwein zu ver-  
zehren. Der ältere Bruder ist als Raufbold und Schläger be-  
rühmt. Vor kurzem hätte er bei einer Prügelei in einem öffent-  
lichen Local einige Personen schwer verletzt, so daß er von einigen  
Gosinnungsgenossen gewarnt wurde, Abends nicht allein zu gehen.  
Als er dies trotzdem that, wurde er unterwegs, hinterücks, wie er  
behauptet, von drei Männern überfallen, zu Boden geworfen und  
ihm Oelum (Schwefelsäure) in beide Augen gegossen. Das rechte  
Auge ist sofort ausgelaufen und das linke dürfte schwerlich zu retten  
sein. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.“

**Mainz, 23. Jan.** Der heftige Kaufmann Kolbe, welcher  
ohne Genehmigung der Behörde einen öffentlichen Aufruf zur  
Flottensammlung hatte ergehen lassen, ist zwar von dem Bezirks-  
gericht freigesprochen worden, die Staatsbehörde hat jedoch gegen  
dieses Urtheil Appellation eingelegt.

**Meiningen, 19. Januar.** Das hiesige Regimentscommando  
hat die vor mehreren Jahren angeschafften Militärgewehre zu guten  
Preisen an Händler für die Vereinigten Staaten verkauft und  
schafft dafür die preussischen Zündnadelgewehre an. (Ziff. 3.)

**Schweiz.** Am Abend des 12. Januar hat am Montblanc  
wieder ein furchtbarer Bergsturz stattgefunden. Der ganze Wald  
von La Perrière ist durch die herabstürzenden Steinmassen ver-  
nichtet, wie auch eine große Strecke der eben vollendeten Landstraße.  
Glücklicherweise ist bei dem Unglücke Niemand umgekommen.

**Paris.** Die mexicanische Sache dürfte infolge der friedlichen  
Ausgleichung des englisch-amerikanischen Streits eine neue Gestal-  
tung erhalten und es dürften die spanisch-französischen Combina-  
tionen einige Störungen erfahren. Es kann als ausgemacht an-  
gesehen werden, daß ein geheimer Vertrag, der sich auf die mexi-  
canische Verwickelung bezieht, zwischen Spanien und Frankreich be-  
steht, es unterliegt auch keinem Zweifel, daß Spanien, von Frank-  
reich unterstützt, ehrgeizige Zwecke in Mexico verfolgt, deren Er-  
reichung ihm nun wahrscheinlicher vorkommen mußte, da England  
in ein großes militärisches Unternehmen verwickelt zu werden Ge-  
fahr lief, daß alle seine Streitkräfte in Anspruch genommen hätte.  
Das von Spanien Erwartete traf aber nicht ein. England, das,  
für den Augenblick wenigstens, in Canada nichts zu fürchten hat,  
und mit aller Welt in Frieden lebt, kann nun seine Aufmerksam-  
keit und auch einen Theil seiner Streitkräfte der mexicanischen An-  
gelegenheit zuwenden, und wenn einer Nachricht aus London Glauben  
beizumessen ist, wäre dieses auch der Fall und Lord Palmerston  
wäre entschlossen, wie Frankreich, die englische Expedition nach  
Mexico um eine halbe Brigade zu vermehren. Wenn diese Neugier  
hier mit keinem besondern Wohlgefallen aufgenommen wurde,  
so wird sie zu Madrid wohl auch kein Entzücken hervorrufen. —  
Der Kaiser, sagt man in der amtlichen Welt, habe dem Lordmayor  
von London 6000 Fr. zugesandt für die Sammlung, welche zur  
Errichtung eines Denkmals für den Prinzen Albert veranstaltet wird.  
— Der Kaiser soll gegen die Opposition der andern Minister Herrn  
Fould recht gegeben und die Erlaubniß ertheilt haben, den neuen  
Finanzplan vor dem 28. Januar zu veröffentlichen. Die Börse  
läßt in süßer Erwartung die Course steigen.

Man schreibt der Röllnischen Zeitung aus Brüssel von 21. Jan.:  
„Aus Paris wird von einem angesehenen Mitgliede der dortigen  
ungarischen Emigration an einen Freund hierher geschrieben: „Ich  
habe vorgestern mit den ungarischen Generalen Klapka und Turr-  
bei einer mir befreundeten politischen Notabilität zu Mittag gespeist,  
und unter den Gästen befanden sich auch James Fazy und Jules  
Sandeau, während nach Tisch eine große Anzahl Pariser Berühmt-

heten im Salon erschienen, um den beiden ungarischen Hofgesellschaften vorgestellt zu werden. Die junge Frau des Generals Turr ist die Schwägerin des Abends gewesen und hat diesen Salon, wie die meisten ändern, in welchen sie erschienen ist, durch ihre Schönheit wie durch ihr einfaches, liebenswürdig kindliches Wesen bezaubert. Madame Turr steht der Kaiserin der Franzosen ähnlich, nur hat sie feinere Züge als diese und ihr prachtvolles rötlichblondes Haar würde Rubens entzückt haben. Sie hängt mit großer Liebe an ihrem jungen Mann, für dessen heldenhaftes Wesen sie seit lange geschwärmt hatte, noch ehe das Band der Ehe sie an ihn kettete. Auch Turr ist eine überaus angenehme Erscheinung und man wird von diesem schwächlichen, so anspruchlosen Manne unwillkürlich angezogen. General Klapka und Turr gehören zu den beliebtesten Erscheinungen der hiesigen bevorzugten Kreise. Erstern sieht man auf den ersten Anblick den Mann von Bedeutung, an und seine ernste, obgleich anziehende und geistvolle Unterhaltung bestätigt diese Meinung. Dieser General wird ob seines richtigen Blicks in militärischen Dingen sehr geschätzt und die französischen Militärs halten große Stücke auf ihn. Die ungarischen Generale verlassen uns beide im Laufe der nächsten Woche.

**St. Petersburg, 25. Januar.** Wie die „Senatszeitung“ meldet, können auch Jesuiten, die ein Universitätsdiplom haben, Aerzte oder Chirurgen sind, in den Staatsdienst jeder Branche eintreten. Auch können sie als Kaufleute allenthalben wohnen und freies jüdisches Dienen halten. Dem Unterrichtsministerium attachirte Jesuiten, Professoren, Schulaufsicher und Schullehrer sind steuerfrei und decorationsfähig.

**Amerika.** Die amerikanischen Banken, d. h. die Banken der Nordstaaten, haben ihre Baarzahlungen eingestellt. Die nach der eigentlichen Organisation des amerikanischen Bankwesens ist seit dem Besetze von 1838, welches 1840 und 1851 ergänzt wurde, in den Vereinigten Staaten die Errichtung von Banken völlig freigegeben; jeder einzelne und jede Societät kann Banknoten emittiren. Damit dies aber nicht in gefahrdrohendem Umfange geschehe, hat man das Radicalmittel getroffen, daß für die ganze Summe des ausgegebenen Papiers im öffentlichen Bankdepartement ein Pfand hinterlegt werden muß, bestehend in Staatsobligationen der Vereinigten Staaten, oder des Staates Newyork, oder endlich in völlig sicheren Hypotheken, welche letztere aber nur zum halben Betrage ihres Werthes in Anrechnung kommen. Keine Note gilt ohne Abkempfung des Bankdepartements, d. h. ohne den Nachweis, daß sie ordnungsmäßig sichergestellt ist. Wenn daher in Nordamerika die Banken ihre Zahlungen suspendiren, so bleiben immer die bei der Staatsbehörde deponirten Sicherheiten, die aber unter dermaligen Verhältnissen das erforderliche Baargeld nicht liefern würde.

**Vermischtes.**

Ich habe immer gehört, es sei nichts belehrender als die Vorstellungen fremder Völker über den Tod zu lernen. Wie der letzte Kaiser von China, Sieng-Fung, gestorben und wohin er gekommen ist, erfahren wir zum Glück aus der Proclamation seines Nachfolgers. „Sieng-Fung konnte jenseits der großen Mauer (er war auf der Flucht) weder essen, noch schlafen und da eine große Kälte hinzutrat, so hat er am 22. August die Reise nach dem Aether auf dem Rücken des großen Drachen angetreten.“ Auch im Abendland gelten bekanntlich böse Drachen als Helfer des Todes.

Es thut wohl, Beispiele fürstlichen Muthes und Edelmutthes aus der Gegenwart berichten zu können. Der König von Portugal war 20 Jahre alt, als 1858 die Cholera in Lissabon wüthete. Der Fürst fürchtete, die Kranken würden zu schnell aufgegeben und trat selbst an zahlreiche Krankenhäuser der Bürgerhäuser. Ein Musikant beim Militär war grade von dem Krankenwärter mit

dem Mantel bedeckt worden zum Zeichen, daß es mit ihm aus sei. Der König schlägt den Mantel zurück, beugt sich über den angeblich Todten und findet, daß das Herz noch leise schlägt. Man muß ihn retten! ruft er; und die Aerzte verordnen eine Einreibung. Der junge König streift die Aermel seines Rockes zurück und reibt den Cholera-Kranken mit eignen Händen ein. Der Kranke kommt nach langem Bemühen wieder zum Bewußtsein und wird gerettet — durch seinen König. Leider ward dieser Fürst, wie die Leser wissen, nur 24 Jahre alt.

\* Das Hauptvergnügen der Kaiserin Eugenie ist in diesem Winter das Schlittschuhlaufen. Die Kaiserin steht sehr anmuthig auf dem Eise und, sie ist eine Meisterin in dieser Kunst und viele Damen des Hofes eifern ihr mit Glück nach. Die Damen tragen sehr kurze Röckchen und Stiefel, die bis über die Wade reichen und die Herren erscheinen in kurzen Beinkleidern mit breitgestreiften Strumpfgamaschen. Der Kaiser nimmt fast täglich an diesen Vergnügungen Theil, von denen sonst die Pariser nicht viel wissen mögen. Ein junger Cavalier gab seiner Braut den Abschied, weil sie im Boulogner Hölzchen aufs Eis gegangen d. h. Schlittschuh gelaufen war.

Verantwortl. Redacteur: J. O. Wolf.

**Bericht über die Leipz. Tel- u. Productenbörse**

vom 25. Januar 1862.

Rübsöl 13 Thlr. Br., Jan.-Febr., Febr.-März u. April 13 Thlr. Br. — Weizen 70-76 Thlr. bez. u. Br., Roggen 52-54 Thlr. bez. u. Br. — Gerste 34-37 Thlr. bez. u. Br. — Hafer 21-22 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus 17 1/2 Thlr. Geld, Jan. 17 1/2 Thlr., Februar 17 1/2 Thlr. bez. u. Br., Febr.-Mai 18 Thlr. Geld.

**Ortskalender.**

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.

Heute den 28. Januar

öffentliche Gerichtsverhandlung, Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Hausbesitzer Carl Friedrich Kempe aus Friedebach, wegen Diebstahls.

Carl Schmieder empfiehlt sich als verpflichteter Auctionator und Mobilienhändler, bei reeller Bedienung.

A. Hartwig, Erbischestraße Nr. 597 1<sup>te</sup> Treppe, empfiehlt sich zu Einziehung von Geschäfts-Forderungen, sowie zu Aufertigung aller Art schriftlichen und Rechnungs-Arbeiten zc.

**Besser & Sohn,**

Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigaren mit Rum-Spiritus, Säften und Liqueuren zc. Fabrication. Steinkohlen-Niederlage der v. Burgl'schen Produkte — und anderer Berg- und Hütten-Produkte. Lohn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Spiritus. Haupt-Collection der königl. sächs. Landes-Porterie. Agentur der sächs. Hypothek. — Coöper. Lehen's. — Eberfelder Feuer- — Berliner neuen Hagel-Assurance — Bank- — Incasso- — Commissions- — Expeditions- und Wechsel-Geschäfte.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nageln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Eisen, Sägeln und Feilen, Messen, Maschinenplatten und Kisten, deutschen und englischen Werkzeugen, Drüden, Eilangen, Balken- und Mautenwagen, allen Sorten Eiseren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguss, silberplattirten und feinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

**Stechbrief.**

Der bereits vielfach wegen Vagirens bestrafte Armenhausbewohner August Friedrich Leberecht Ulbricht aus St. Michaelis treibt sich, erstatteter Gensdarmarie-Anzeige zu Folge, wieder vagierend umher. An alle Polizeibehörden ergeht das ergebene Ersuchen, auf Betretungsfälle arretiren und auf dem Schube ergebend Gefuchen, den Fall jedoch, daß Ulbricht in fester Arbeit stehen sollte, nur hierüber Nachricht anher gelangen zu lassen.

Brand, den 23. Januar 1862.

Königliches Gerichtsamt.

Gabriel.

Blth.

**Signalement.**

Alter: 36 Jahre; Größe: 67 3/4 Zoll; Statur: schlank; Gesichtsforn: rund, mager; Gesichtsfarbe: blaß; Haare: hellbraun; Augen: blau; Augenbraunen, dunkelblond; Bart: dunkelblond; Nase: lang, spiz; Mund: groß, dicklippig; Stirn: breit; Rinn: breit; Kurz; Zähne: unvollständig; äußeres Benehmen: albern. Besondere Merkmale: stottert.

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich heute auf hiesigem Plage ein Commandit-Geschäft meines

# Cigarren- und Tabak-Lagers

errichtete. Ich empfehle solches geneigtem Zuspruch, und werde bemüht sein, mir auch hier durch reelle und billige Bedienung, durch abgelagerte und gut gepflegte Waare das Vertrauen zu erwerben, welches mir in meinem Dresdener seit vielen Jahren bestehenden Geschäfte zu Theil wird. Mein Lager bietet eine reiche Auswahl acht importirter Havana, Bremer & Hamburger Cigarren von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.

## Rauch- & Schnupftabacke aller Länder & Sorten,

in Packeten und ausgewogen, neueste Rauch- und Zündrequisiten, als: Tabak- und Cigarrenpfeifen in Meerscham und andere, Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Tabak-Etuis, Tabak-Dosen, Zündhölzer etc., acht türkische und russische Tabake, Cigaretten, Pfeifen-Margiles,

## Blätter-Tabake für Cigarrenfabrikanten,

als: Kermärker, Pfälzer, Java, Florida, Ambalema, Brasil, Sealeaf etc. etc.

## Im Ganzen und Einzelnen billigste Preise!

Freiberg, Petersstraße 184. **Ferdinand Eub** aus Dresden.

# Sardines à l'huile,

directe Zusendung von

**Philippe & Canaud**

à Nantes.

empfang

**Otto Francke.**

# Baumwollfäden-Abfälle,

unstreitig das beste Mittel zum Putzen der Maschinen u. s. w., deshalb auch schon bei den meisten Fabrikunternehmungen und Eisenbahn-Materialien-Verwaltungen statt des Werges eingeführt, sind in mehreren Sorten zu den billigsten Preisen stets vorrätzig bei

**Conrad Herold**

in Mannheim.

## Aufgepaßt!

Dem Dienstmädchen beim Herrn Tischlermeister Matthes zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Sie soll leben, sie soll leben. Und einen guten Kaffee geben.

L. W.

## Auction.

Nächsten Donnerstag, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen vor'm Petersthor Nr. 256 neben Herrn Restaurateur Scheffler eine gute Commode mit Glasschrank, Sopha, Kleiderschrank, Bettstellen, Betten, weibliche Kleidungsstücke und dergl. mehr gegen baare Zahlung versteigert werden.

C. Schmieder, Auctionator.

## Schablonen

zur Stubenmalerei in den neuesten Mustern, ganz vollständig ausgearbeitet, sind in Auswahl vorrätzig bei

J. Seifert, Petrikirchhof Nr. 155.

## Auction.

Wegen Verkauf meiner Feldgrundstücke bin ich gesonnen,

den 1. Februar, Vormittags 10 1/2 Uhr,

3 Rube (neumess),

1 Rub (hochtragend),

1 Rube (tragend) Allgauer Race,

1 Absckalb

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Herrmann Sinde.

## Empfehlung.

Alle Tage frisches gewiegenes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt

**Carl Böhme, Erbischestraße.**

## Hirsch- und Rehwildpret,

sowie Hasen, ganz frisch, empfiehlt die Wildpret-händlerin Louise Schubert, bei der Nicolaikirche Nr. 735.

Bei der jetzt wechselnden rauhen Temperatur kann nichts Besseres, Reelleres und für die Haut Schützenderes anempfohlen werden, als die vorzüglichen

**Glycerine-Fabrikate** aus der Parfümerie-Fabrik von **Carl Süß, Parfumeur in Dresden, als:**  
**Pâte à la Glycerine**

(Glycerine-Gold-Crème).

Dieser vorzügliche Haut-Crème übertrifft in seiner wohlthätigen Wirkung alle Arten von Gold-Cream, erzeugt eine weiche, glatte Haut und verhindert das Aufspringen derselben; ein einziger Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. In Büchsen à 7 1/2 und 15 Ngr.

## Glycerine (flüssig)

bewirkt auf die Haut dieselbe wohlthätige Wirkung; einige Tropfen reichen hin, eine raue, aufgesprungene Haut weich und zart zu erhalten. Fein präparirt und parfümirt à Flacon 5 Ngr.

## Glycerine-Rasirseife.

Diese ausgezeichnete Rasirseife erzeugt einen schönen, fetten, lange anhaltenden Schaum, welcher die Haut erweicht, daher das Rasiren wesentlich erleichtert, sowie auch keine Schärpen hinterlässt. Preis à Stange 5 Ngr.

## Glycerine-Toiletteseife.

(Fein parfümirt und reichhaltig den besten Glycerine enthaltend.)

Diese Glycerine-Seife kann als die beste und für eine zarte, empfindliche Haut vorzüglichste Toilette-Seife Jedermann empfohlen werden; sie schützt wesentlich gegen das Aufspringen und Rauwerden der Haut, vorzüglich zu Bädern und für zarte Kinder. Preis à Paquet 3 Stück 7 1/2 Ngr.

## Glycerine-Wasch-Crème.

(Flüssige Toiletten-Seife.)

Dieser Crème eignet sich sowohl zum täglichen Waschen anstatt der Seife, da er eine weiche, sammetartige Haut erzeugt und solche gegen das Aufspringen und Rauwerden sicher schützt, als wie auch besonders zum Rasiren, und ist dem gewöhnlichen Mandel-Crème bei Weitem vorzuziehen. à Büchse 7 1/2 Ngr.

NR. Das Glycerine übt eine so wohlthätige Wirkung auf die Haut aus, dass alle Präparate, welche aus Glycerine verfertigt werden, nicht genug anempfohlen werden können, und bitte ich, meine Glycerine-Fabrikate nicht mit solchen zu verwechseln, welche aus unreinem, scharfem Glycerine verfertigt werden, da solche der Haut natürlich mehr Schaden als Nutzen bringen. — Meine Glycerine-Fabrikate fabricire ich nur aus dem besten und reinsten franz. Glycerine; sie sind sämtlich laut Zeugnisse ärztlich untersucht und für gut und unschädlich befunden worden. Um vor Nachahmung zu schützen, ist jeder Artikel mit meinem Namen bezeichnet, was ich zu beachten bitte.

Carl Süß, Parfumeur in Dresden. Alleinige Niederlage für Freiberg bei Herrn **Carl Ullmann, Coiffeur (Weingasse).**

# Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48 — früher Rittergasse Nr. 522.

## Banntuchen,

Windbeutel und Wiener Topfstüchen, sowie Schaumbrezeln und anderes feines Backwerk empfiehlt täglich frisch

**August Thömmel,**  
Erbischestraße.

**Malz-Bonbons,  
Rettig-Bonbons,  
Gummi-Pasten,  
Isländisch-Moos-Bonbons**

empfehlen  
**die Löwenapotheke**  
zu Freiberg.

## Alleinige Niederlage der Rettigbonbons,

loose, in Schachteln und Packeten, sowie des  
**Rettig-Syrups in Flaschen,**

aus der Fabrik  
von **J. Phil. Wagner** in Mainz,  
empfehlen als Mittel für Husten und Brust-  
leiden

**W. H. Prätorius**  
am Obermarkt Nr. 5.

## Brünellen,

**Ital. Maronen,  
Ital. Lampertsnüsse,  
Sicilian. Haselnüsse**

empfehlen  
**Georg Auerswald.**

## Braunschweiger Cervelatwurst

empfehlen  
**Leopold Fritzsche.**

## Brüsslinge,

das Pfund 12 Pf.,

empfehlen  
**J. G. A. Schumann.**

## Verkauf.

Eine Kuh, unter welcher das Kalb steht,  
ist zu verkaufen: Fischergasse Nr. 52.

## Pferde-Verkauf.

Ein vorzügliches Zugpferd, kräftig und  
stark gebaut (Fuchs), wird verkauft auf dem  
Rittergut Halsbach.

## Zu miethen gesucht

wird ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern  
und sonstigem Zubehör und zum 1. April zu  
beziehen. Darauf bezügliche Adressen bittet  
man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Gesuch.

Ein mit guten Attesten versehenes Mäd-  
chen, welches sich jeder häuslichen Arbeit gern  
und willig unterzieht, auch Liebe zu Kindern  
hat, sucht einen Dienst. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

## Gesuch.

Vom Besitzer des Rittergutes Walters-  
dorf wird für den 1. Februar dieses Jahres  
ein Hausmädchen zu miethen gesucht, welches  
außer der ihr zukommenden gewöhnlichen Ar-  
beit noch die Abwartung von zwei Kühen,  
zwei Schweinen und einigem Federvieh zu  
übernehmen hat.

**Gesucht** wird zum 1. Februar ein  
Mädchen, welches sich jeder  
häuslichen Arbeit unterzieht und nicht ganz  
unerfahren im Nähen ist. Wo? ist zu er-  
fragen bei Mützenmacher Göckeritz.

## 1 Thaler Belohnung.

Vorigen Sonnabend, den 25. d. M., sind  
einige Theile von einer kleinen Wage, in weißes  
Papier eingeschlagen, in der Nähe des Unter-  
markts verloren gegangen. Der ehrliche Finder  
wird gebeten, selbige auf dem Findelplatz  
Nr. 409, gegen obige Belohnung abzugeben.

## Ein Packet geschriebener Musikalien,

welches vor mehreren Wochen zur Abgabe  
in ein bestimmtes Haus geschickt wurde, ist  
an diesem Orte nicht abgenommen worden;  
sollte dasselbe irrtümlich in einem anderen  
Hause abgegeben worden sein, so wird  
dringend gebeten, es gegen einen Thaler  
Bergütung für verursachte Mühe in der  
Exped. d. Bl. gefälligst zu verabreichen.

## Verloren

wurde von der Erbischestraße bis zum Ober-  
markt ein goldner Uhrschlüssel nebst Uhrhaken.  
Gegen angemessene Belohnung abzugeben in  
der Exped. d. Bl.

## Ein Regenschirm,

ein paar Kinderhandschuhe sind in meinem  
Geschäftslocal liegen geblieben.

**Georg Auerswald.**

## Zum Karpfenschmaus

nächsten Donnerstag, den 30. Januar, ladet  
freundlichst ein

**Göldner.**

## Zum Karpfenschmaus

Dienstag, den 28. Januar, ladet ergebenst  
ein  
**Herrmann Stohn**  
in Kleinwaltersdorf.

NB. Freie Fuhre ist von Abends 5 Uhr  
an bei Herrn Lohnkutscher Küchler zu haben.

## Zum Karpfenschmaus

Donnerstag, den 30. Januar, ladet ergebenst  
ein  
**J. Gräbner** in Weissenborn.

## Zum Bratwurstschmaus

Mittwoch, den 29. Jan., ladet ergebenst ein  
**Carl Hänig** in Halsbrücke.

## Gewerbeverein.

Vortrag des Herrn Dr. Stern aus  
Jena: Ueber Rubens und die Blüthe der  
Kunst in den Niederlanden.

## Liederkranz.

Mittwoch, den 29. Jan., Abends 1/9 Uhr  
**Generalversammlung.**

## Versammlung.

Dienstag, den 28. Januar, Nachmittags  
2 Uhr, werden sämmtliche Mitglieder der hiesigen  
Fleischer-Zunung zu einer Hauptver-  
sammlung auf dem Branshof eingeladen.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend  
nothwendig.

**Der Vorstand.**

## Entbindungs-Anzeige.

Gestern früh 1/5 Uhr wurden wir durch  
die glückliche Geburt eines gesunden Knaben  
erfreut.

Burgk b. Pötschappel, den 25. Jan. 1862.  
**Dr. med. Neumann** nebst Frau.

## Todes-Anzeige.

Am 26. d. Mts. Nachmittags raubte uns  
der Tod nach nur 2tägigem Krankenlager,  
unser gutes, heißgeliebtes Märchen in Folge  
der schrecklichen Bräune in einem Alter von  
2 Jahren 4 Monaten. Diese traurige Nach-  
richt allen unseren Freunden und Bekannten  
und bitten um stilles Beileid.

Uhrgehäusfabrikant **J. W. Ruffner**  
und Frau.

## Dank.

Herzlichen innigen Dank Allen, welche  
uns ihre Theilnahme an unserem zweiten  
Verluste durch so reiche Blumenpende er-  
weisen haben.

Halsbrücke, den 26. Januar 1862.

**Bäckermeister Wächter**  
nebst Frau.

## Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Be-  
erdigung unseres theuren verstorbenen Söh-  
nchens und Enkelchens sagen wir Allen unsern  
innigsten und tiefgefühltesten Dank; sowie  
auch Dank für den so sinnigen Blumenschmaus.  
Dank dem Herrn Dr. Waltherr für das so  
rasklose Bemühen, das so zarte Leben des  
uns so theuren Kindes zu erhalten. Möchte  
der Höchste solche Schicksalschläge noch lange  
von Allen fern halten.

Schon hingewelt als zart'ste Morgenleime,  
Oh noch der Frühling Dir die Kraft verleiht,  
Schied'st Du schon von uns hin ins Reich der  
Eräume,

O holdes Kind, Du gingst sehr früh!

Freiberg, den 26. Januar 1862.

**Moritz Schubert,**  
**Wilhelmine Schubert,** } als Aeltern.  
**August Ludwig,**  
**Christiane Ludwig,** } als Großältern.